**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 4 (1888)

**Heft:** 13

Artikel: Milchhähne und Mischventile für Bade- und Waschanlagen

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578068

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zweckmäßiger Behandlung bes Materials besonders auf einfache und schöne Verhältnisse das Hauptaugenmerk gerichtet.

Sofern nicht wirklich preiswürdige Arbeiten eingeliefert werden, ist die Jury nicht gehalten, die ausgesetzten Preise

zur Vertheilung zu bringen.

Die Arbeiten find mit Motto versehen, bis zum 1. November 1888 an das Gewerbemuseum Zürich einzusenden. Ein beigelegtes verstegeltes Couvert mit demselben Motto foll den Namen und Wohnort des Autors enthalten.

Die prämirten Arbeiten bleiben Eigenthum der Zentralstommission. Die Jury behält sich außerdem das Recht vor, von den Autoren den Beweiß zu verlangen, daß dieselben die Arbeiten wirklich selbst angesertigt haben. Arbeiten, welche die Konkurrenz-Vorschriften nicht in allen Theilen ersfüllen, werden von der Beurtheilung ausgeschlossen.

Nach dem Spruch der Jury bleiben die Arbeiten je 8 Tage im Gewerbemuseum Zürich und Winterthur zur Besich-

tigung ausgestellt.

# Mischähne und Mischventile für Bade: und Waschanlagen.

Bon ber Aftiengesellichaft Schäffer und Walker in Berlin. (Mit 8 Abbildungen.)

Von verschiedenen Werkstätten sind Bentile und Hähne zum Mischen größerer Mengen von Wasser und Dampf konstruirt worden, um das Wasser hierdurch für die Zwecke von Bade= und Waschanstalten zu erwärmen. Die betr. Ausführungen dienen mehr oder minder gücklich dem ge=

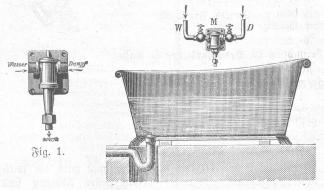


Fig. 3.

wünschten Zweck, unter ihnen aber zeichnen sich die Bentile und Mischhähne von der Aktiengesellschaft Schäffer und Walker in Berlin in vortheilhaftester Weise aus, da sie

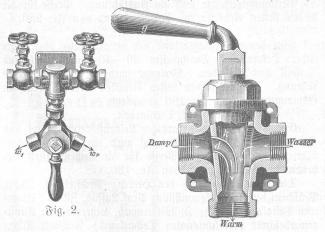
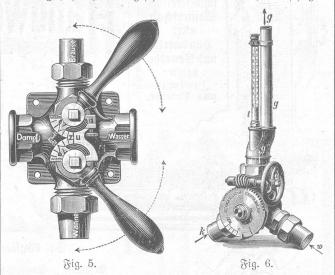


Fig. 4

nicht nur äußerst zweckmäßig und solid ausgeführt sind, sons bern auch elegant und gest. aussehen.

Die nachstehenden Abbildungen dürften besser, als Worte es vermögen, einige Mischhähne und Mischventile darstellen und deren Verwendungsart veranschaulichen. Die Verwendungsart der Bentile geht aus Figg. 1, 2 und 3 hervor. Der rechts in die Ventile eintretende Dampf saugt das Wasser aus dem linken Rohre selbststthätig an und erwärmt dasselbe dadurch augenblicklich und ohne Geräusch zu verurssachen, so daß der Dampf sich kondensirt und mit dem Wasser vermischt. Die Höhe der Temperatur wird durch die beiden in die Zuführröhren eingeschalteten Ventile nach Wunsch ges



regelt. Soll nur eine Badewanne nebst Brause versorgt werden, so ist die Aussührung wie in Fig. 1; Fig. 2 versanschaulicht die Aussührung für 2 Wannen nebst Brause. In letzterem Falle ist der untere Theil des Apparates mit einem Dreiweghahn ausgestattet, an dem ein Thermometer zur Kontrolirung des Wärmegrades angebracht werden kann.

Die Lieferungsfähigkeit des Hahnes beträgt ungefähr 1500 Liter stündlich für den kleinsten und 6000 Liter stündlich für den größten Apparat, welche in 4 Größen, mit einer Weite von 13 mm für Waschbecken, 20 und 25 mm für Badewannen und 33 mm für große Behälter ausgeführt werden.

Die allgemeine Ginrichtung ber Mischhähne ist aus Fig. 4—9 zu ersehen. Innerhalb bes Hahnfückens k, Hig. 4, ist auf ber einen Seite die Dampföuse d besestigt, während sich gegenüber die Deffnung für den Eintritt des Wassers befindet. Wirt der Hahn mittelst Handgriffes g gedreht, so dringt zuerst kaltes Wasser aus der Leitung; allmählich aber kann auch der Dampf in das Innere eintreten; dieser reißt das Wasser unter gleichzeitiger, geräuschloser Verdichtung heran und erwärmt es umsomehr, je weiter der Zugang durch die Düse frei wird.

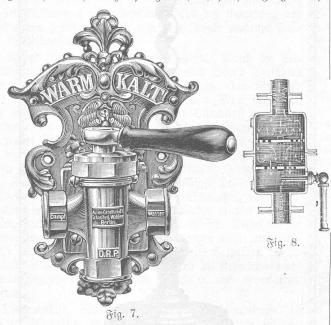
Wenn an der Dampfleitung noch ein Bentil angebracht ift, so läßt sich die Temperatur besonders genau dadurch bemessen, daß man den Dampfzutritt zur Düse während des ungehinderten Ginströmens des Wassers nach Belieben regulirt.

In der Nullstellung schließt der Hahn sowohl den Dampfe, wie den Wasserzufluß ab; er gibt beim Deffnen zuerst kaltes Wasser, welches sich bei weiterer Drehung allmälig erwärmt; durch den Anschlag des Hahnes wird das Ausscließen zu heißen Wassers verhindert.

Dieser Hahn hat dem Dampfwassermischventil, Figg. 1 bis 3, gegenüber den Borzug, daß man für gewöhnlich für Dampf- und Wasserleitung besonderer Absperrventile nicht bedarf, daß er also in der Anlage wesentlich billiger ist.

Der Doppelhahn, Fig. 5, dient für Wanne und kalte

und warme Brause und ift für diesen Zweck die beste und billigste Einrichtung. Der Ausschlag ber Hahngriffe und badurch ber gewünschte höchste Grad bes warmen Wassers ist durch Stellschraube einstellbar; ein Verbrühen ist daher ausgeschlossen. Die Weite ber Rohranschlüsse beträgt 10, 13, 20, 25 ober 40 mm, ist also so verschiedenartig, daß fie ben mannichfachsten Bedürfnissen Rechnung trägt. Bezüglich der Ausführung ift zu erwähnen, daß die Hähne, wie die Bentile eine fehr solide und haltbare Konftruktion haben. Ferner nehmen sich auch diejenigen unter ihnen, welche in der einfachsten Weise ausgeschmückt find, sehr vor= theilhaft vielen anderen gegenüber aus. Ein glänzendes Aussehen erhalten fie bann, wenn fie in ben blanken Stel-Ien vernickelt find oder Verzierungsschilder tragen (Fig. 7). Ir dieser Weise verziert, eignen sie sich ohne Frage auch



für Badestubrn, welche mit allem Luzus und Komfort ein= gerichtet sind.

Die genaueste Regulirung der Temperatur des Badewaffers gestattet der in Fig. 6 abgebildete Mitrometermisch= hahn. Bei k mündet die Kaltwaffer-, bei w die Beißwafferleitung; bei g schließt sich die Warm= ober gemein= schaftliche Brauseleitung au. Der Mischhahn des Apparates wird mittelft des Handrades h und der mit Theilung und Zeiger versehenen Scheibe z bewegt und öffnet und schließt fich beßhalb nur ganz allmälig. In Folge bessen kann auch die Temperatur sich nur langsam verändern und mit Sicherheit auf die gewünschte Söhe gebracht werden. Namentlich ist ein plötlicher Wechsel in derselben und damit ein unvor= gesehenes Ausströmen von zu heißem Waffer ausgeschloffen. Außerdem kann der Dampf ohne Bermischung mit dem kalten Waffer in Folge der Konftruktion des Mischhahnens ebenso wenig wie bei dem Apparate in Fig. 2 austreten. Die jedesmalige Höhe der Temperatur läßt sich am Thermometer t erfennen, welches in das Hahngehäuse eingeschaltet ift.

Gin besonders Mischgefäß ift bei Anwendung dieses Sahnens im Allgemeinen überfluffig; foll ein folches benoch benutt werden, so eignet sich bas in Fig. 8 wiedergegebene durch seine gute Konstruttion am besten. Das erwähnte Thermometer mird dann nicht an dem Hahne selbst, sondern an bem Gefäße angebracht.

## Etwas Neues für Möbelschreiner.

Unter bem Titel "Bürgerliche Wohnzimmer=Gin= richtungen, ein Vorlagenwert für Möbelschreiner, heraus= gegeben von Theod. Lieb, Zeichner und Werkmeifter an der Lehrwerkstätte für Bau= und Möbelschreiner am Gewerbe= museum in Zürich" ift soeben im Selbstverlage des Ver= faffers das erfte Seft eines Lieferungswerkes erschienen, das unsere Schreinermeister und solche, die es werden wollen, auf's Söchste interessiren bürfte.

Diese erste Lieferung enthält die Zeichnungen und Selbst= fostenberechnungen einer kompleten Speisezimmereinrichtung, spätere Hefte werden successive die andern Zimmereinrichtungen

bringen.

Durch vorliegendes Werk soll einem schon längst gefühlten Bedürfniß abgeholfen werden, und zwar in der Ari, daß ben Stiggen vollständige Details (welche als Werkzeichnung dem Arbeiter sofort auf die Bank gelegt werden können) nebft möglichft genauer Berechnung jedes einzelnen Stückes beigelegt find.

Das Werf erscheint in 10 Lieferungen jährlich à Fr. 6.25 und enthält Wohn-, Speise-, Schlaf-, Kinder- und Arbeitszimmer, Salon-Einrichtungen, Küchenmöbel u. f. w., ferner im Texte anregende Mittheilungen im Gebiete der Möbel= tischlerei, Erfindungen und Erfahrungen, Bezugsquellen 2c.

Die Stiggen find 1:10 der natürlichen Broge ausgeführt und so behandelt, daß dieselben Jedermann vorgelegt

werden fönnen.

Die Details sind als vollständige Werkzeichnung zu be= trachten und können, wie schon oben bemerkt, sofort vom Arbeiter benütt werden.

Gin Fachmann gibt uns folgendes Urtheil über bies Werk: "Es wird jeder Fachmann bestätigen, daß die Zeich= nungen betr. Styl tabellos find; die Möbel scheinen ziemlich reich gehalten zu sein, bennoch lassen fich dieselben verhältniß= mäßig leicht und billig ausführen. Herr Lieb ist eben selbst Schreiner und bringt nichts auf's Papier, das nicht praktisch leicht zu verwirklichen ist.

"In seinem Vorwort an die Abonnenten, das Sie beigelegt finden, schildert Herr Lieb die Vorzüge seines Werkes betr. Detailzeichnungen, was ich nur bestätigen kann.

Die Detailzeichnungen sind eben die Hauptsache; ge= wöhnlich mangeln dieselben ganz in den Möbeljournalen, ober sind so gezeichnet, daß sie praktisch unausführbar sind, weil von Nichtfachleuten entworfen.

"Herr Lieb hat den Beweis geleiftet, daß seine Möbel sich nicht nur auf der Zeichnung, sondern auch in natura auf's Vortheilhafteste präsentiren, war ja die allgemein ans erkannte Weihnachtsausstellung der Gewerbehalle der Kan-tonalbank Zürich zum größten Theil sein Werk.

"Es ist dies das erste Möbeljournal, das in der Schweiz

erscheint."

Wir können dies günftige Urtheil nur beftätigen und wünschen dem Herausgeber den besten Erfolg für seine Beftrebungen. Kein Schreinermeifter in ber Schweiz und besonders auch keine gewerbliche Fortbildungsschule sollte ver= säumen, dies eminent praktische Werk anzuschaffen.

### Ueber Drahtseilbetrieb.

Wo es sich darum handelt, Betriebskräfte jeder Größe, b. h. von 1-1000 und mehr Pferden, auf größere Ent= fernung von 20-2000 Metern zu übertragen, wendet man vorzugsweise oder eigentlich ohne Ausnahme Eisendrahtseile an, welche leicht in Längen bis zu 500 und mehr Metern in einem Stück angefertigt werden können.

Auf größere Diftanzen als auf 100 Mtr. werden felten